Literaturverzeichnis

Kommentare

Prütting, Hanns, Wegen, Gerhard und Weinreich, Gerd, BGB Kommentar, Kommentierung zu § 688 BGB von Oliver Fehrenbacher, zitiert: Prütting/Wegen/Weinreich/Fehrenbacher, § 688 Rn.

Lehrbücher

Brox, Hans und Walker, Wolf-Dietrich, Allgemeiner Teil des BGB, 45. Aufl., München 2021, zitiert: Brox/Walker, BGB AT, S.

Fikentscher, Wolfgang und Heinemann, Andreas, Schuldrecht. Allgemeiner und Besonderer Teil, 12. Aufl., Berlin und Boston 2022, zitiert: Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S.

Löhnig, Martin und Gietl, Andreas, Schuldrecht II. Besonderer Teil 1: Vertragliche Schuldverhältnisse, 2. Aufl., Stuttgart 2018, zitiert: Löhnig/Gietl, Schuldrecht II, S.

Aufsätze

Bohlsen, Stefan und Steinrötter, Björn, Examensübungsklausur: Auf's falsche Pferd gesetzt, ZJS 2022, S. 693–699, zitiert: Bohlsen/Steinrötter, ZJS 2022, S.

Eichelberger, Jan, Tierhalterhaftung - Haftungsausschluss - Mitverschulden, ZJS 2009, S. 567–569, zitiert: Eichelberger, ZJS 2009, S.

Fischer, Carsten, Billigkeitshaftung nach § 829 BGB, ZJS 2025, S. 186–199, zitiert: Fischer, ZJS 2025, S.

Hartmann, Bernd J., Übungsfall: Judge Posner, ein Kind und viele Schafe, ZJS 2010, S. 633–639, zitiert: Hartmann, ZJS 2010, S.

Hermanns, Caspar David und Weers-Hermanns, Tomke Frauke, Rechtsfragen bei Pferdepensionsverträgen, 1. Teil: Begründung und Beendigung, RdL 2009, S. 225–230, zitiert: Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S.

Hermanns, Caspar David und Weers-Hermanns, Tomke Frauke, Rechtsfragen bei Pferdepensionsverträgen, 2. Teil: Haftungsfragen, RdL 2009, S. 253–258, zitiert: Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S.

Hülsmann, Marie-Luisa, Der Besitz bei Gefälligkeiten, ZJS 2023, S. 399–408, zitiert: Hülsmann, ZJS 2023, S.

Marquardt, Diana und Fischer, Marius, Übungsklausur: Unglückliche Wendung, ZJS 2010, S. 499–508, zitiert: Marquardt/Fischer, ZJS 2010, S.

Möhrke, Volker, Die AGB-Kontrolle nach §§ 305 ff. BGB in der Zivilrechtsklausur, ZJS 2015, S. 31–38, zitiert: Möhrke, ZJS 2015, S.

Otto, Jannik, Anfängerklausur: Gesetzliche Schuldverhältnisse, ZJS 2022, S. 700–708, zitiert: Otto, ZJS 2022, S.

Rechtsprechung

BGH, Urteil vom 25.03.2014, VI ZR 372/13, NJW 2014, S. 2434, zitiert: BGH, Urt. v. 25.03.2014, VI ZR 372/13, Rn.

BGH, Urteil vom 02.10.2019, XII ZR 8/19, NJW 2020, S. 328, zitiert: BGH, Urt. v. 02.10.2019, XII ZR 8/19, Rn.

BGH, Urteil vom 12.02.2020, XII ZR 61/19, zitiert: BGH, Urt. v. 12.02.2020, XII ZR 61/19.

BGH, Urteil vom 27.10.2015, VI ZR 23/15, zitiert: BGH, Urt. v. 27.10.2015, VI ZR 23/15, Rn.

OLG Celle, Beschluss vom 08.01.2024, 20 U 14/23, WKRS 2024, 15295, zitiert: OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S.

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis I

A. Ansprüche der P gegen V 1

I. Anspruch auf Zahlung der restlichen Wochenraten in Höhe von 1.200 Euro 1

1. Vertragsschluss und Einordnung des Hundepensionsvertrags 1

2. Entstehung des Vergütungsanspruchs 2

3. Auswirkung der vorzeitigen Abholung Timòs 3

4. Wirksamkeit der Klausel zur Zahlungspflicht bei vorzeitiger Abholung 4

5. Fälligkeit und Durchsetzbarkeit 6

II. Anspruch auf Ersatz der Schäden an der Hundebox in Höhe von 500 Euro 6

1. Vertragliche Anspruchsgrundlage 6

2. Pflichtverletzung durch fehlenden Hinweis auf frühere Anfälle Timòs 7

3. Vertretenmüssen, Kausalität und Schaden 7

4. Ergebnis 8

III. Ergebnis zu Frage 1 8

B. Ansprüche der E gegen P auf Ersatz der Tierarztkosten in Höhe von 800 Euro 8

I. Vertraglicher Anspruch aus § 280 Abs. 1 BGB über Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter 8

1. Einbeziehung der E in den Schutzbereich des Vertrags 8

2. Pflichtverletzung der P bzw. der Mitarbeiterin M 9

3. Vertretenmüssen, Schaden und Zurechnung 10

II. Deliktische bzw. tieraufseherrechtliche Ansprüche 11

1. § 823 Abs. 1 BGB 11

2. § 831 BGB 12

3. § 834 BGB als Schwerpunkt 12

4. Zwischenergebnis 13

III. Haftungsausschluss und AGB-Kontrolle 13

IV. Einwendungen der P 15

1. Hilfsweise Aufrechnung mit dem Schaden an der Hundebox 15

2. Kein Leistungsverweigerungsrecht wegen offener Raten des V 16

V. Ergebnis zu Frage 2 16

C. Gesamtergebnis 16

Gutachten

A. Ansprüche der P gegen V

I. Anspruch auf Zahlung der restlichen Wochenraten in Höhe von 1.200 Euro

1. Vertragsschluss und Einordnung des Hundepensionsvertrags

Für die Anspruchsprüfung ist zuerst zu trennen zwischen der rechtsgeschäftlichen Bindung und der späteren Frage, welche gesetzlichen Regeln den Vertrag ergänzen.[1] Die Bindung folgt aus dem Austausch übereinstimmender Willenserklärungen, während die typologische Einordnung erst danach darüber entscheidet, ob vor allem Verwahrungsrecht, Dienstvertragsrecht oder ein gemischtes Regelungsmodell heranzuziehen ist.[2]

Bei einer Hundepension liegt der Schwerpunkt nicht schon deshalb zwingend in der Verwahrung, weil das Tier körperlich übergeben wird.[3] Entscheidend bleibt, welche Leistung nach dem Vertrag das Gepräge bildet und ob die Sicherheit und Erhaltung des Tieres als Hauptpflicht oder nur als Teil einer umfassenderen Betreuungsleistung erscheint.[4]

Die Betreuung Timòs war auf mehrere Wochen angelegt und umfasste Fütterung, Unterbringung, Auslauf und Aufsicht.[5] Diese Bündelung spricht für einen typengemischten Vertrag mit verwahrungsrechtlichem Schwerpunkt, ohne dass dienstvertragliche Elemente bei der Bestimmung des Pflichtprogramms ausgeblendet werden dürfen.[6]

P könnte gegen V einen Anspruch auf Zahlung der beiden restlichen Wochenraten aus dem zwischen ihnen geschlossenen Hundepensionsvertrag haben.[7] Der Vertrag ist wirksam zwischen P und V zustande gekommen, weil der Formularvertrag V ausdrücklich als Vertragspartner ausweist und keine Vertretung der E erkennen lässt.[8]

Der Umstand, dass E Eigentümerin des Hundes ist, ändert an der vertraglichen Zuordnung zunächst nichts, da ein Vertrag auch über die Betreuung eines fremden Tieres geschlossen werden kann.[9] Timo ist nach § 90a BGB kein bloßer Gegenstand,

---

[1] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 87, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 45.
[2] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 87, OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2.
[3] Vgl. OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2, BGH, Urt. v. 02.10.2019, XII ZR 8/19, Rn. 12.
[4] Vgl. Prütting/Wegen/Weinreich/Fehrenbacher, BGB-Kommentar, § 688 Rn. 1, OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2.
[5] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 38, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 226.
[6] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 45, BGH, Urt. v. 12.02.2020, XII ZR 61/19, Rn. 12.
[7] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 87, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 47.
[8] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 87, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 47.
[9] Vgl. Prütting/Wegen/Weinreich/Fehrenbacher, BGB-Kommentar, § 688 Rn. 1, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 815

wird aber im Schuldrecht mangels Sonderregelung weitgehend nach den für Sachen geltenden Vorschriften behandelt.[10]

Der Hundepensionsvertrag verbindet Elemente der Verwahrung, der Dienstleistung und der Gebrauchsüberlassung.[11] Maßgeblich ist deshalb der Schwerpunkt der vereinbarten Leistung, nicht die isolierte Betrachtung einzelner Vertragspflichten.[12]

Für eine verwahrungsrechtliche Prägung spricht, dass P Timo vollzeitig beaufsichtigen und versorgen, ihm eine Schlafbox bereitstellen, ihn ausführen und ihn auf dem Freigelände in die Obhut der Hundepension nehmen sollte.[13] Die bloße Bereitstellung eines Raums stand demnach nicht im Vordergrund.[14]

Gegen eine schematische Anwendung des Verwahrungsrechts spricht allerdings, dass Tierpensionsverträge je nach konkreter Leistungsbeschreibung unterschiedlich ausgestaltet sein können.[15] Bei der hier vereinbarten umfassenden Betreuung überwiegt gleichwohl die entgeltliche Obhut, so dass die Regeln über die entgeltliche Verwahrung jedenfalls als Leitbild heranzuziehen sind.[16]

2. Entstehung des Vergütungsanspruchs

Der Anspruch auf Vergütung knüpft zunächst an die vertragliche Abrede über die sechswöchige Aufnahme des Hundes an.[17] Die Ratenabrede konkretisiert nur die Fälligkeit, ersetzt aber nicht die Prüfung, ob P nach dem vorzeitigen Ende der tatsächlichen Betreuung an der vollen Vergütung festhalten kann.[18]

Bei verwahrungsrechtlicher Betrachtung ist das Rückforderungsrecht des Hinterlegers ein wesentliches Leitbild.[19] Dieses Leitbild zwingt nicht dazu, jede Vergütungsklausel bei vorzeitiger Rückgabe zu verwerfen, verlangt aber eine eigenständige Kontrolle der konkreten Risikozuweisung.[20]

---

[10] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1028, Eichelberger, ZJS 2009, S. 567
[11] Vgl. BGH, Urt. v. 02.10.2019, XII ZR 8/19, Rn. 12, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 225
[12] Vgl. BGH, Urt. v. 02.10.2019, XII ZR 8/19, Rn. 12, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 225
[13] Vgl. Prütting/Wegen/Weinreich/Fehrenbacher, BGB-Kommentar, § 688 Rn. 1, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 815
[14] Vgl. OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 226.
[15] Vgl. OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 226.
[16] Vgl. Prütting/Wegen/Weinreich/Fehrenbacher, BGB-Kommentar, § 688 Rn. 1, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 815
[17] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 38, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 225.
[18] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 38, BGH, Urt. v. 02.10.2019, XII ZR 8/19, Rn. 19.
[19] Vgl. Prütting/Wegen/Weinreich/Fehrenbacher, BGB-Kommentar, § 688 Rn. 1, BGH, Urt. v. 02.10.2019, XII ZR 8/19, Rn. 20.
[20] Vgl. BGH, Urt. v. 12.02.2020, XII ZR 61/19, Rn. 20, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 228.

P und V vereinbarten eine Betreuungsdauer von sechs Wochen gegen Zahlung von 3.600 Euro in sechs wöchentlichen Raten.[21] Für die ersten vier Wochen ist die Vergütung nach dem Sachverhalt nicht im Streit, während P nur die beiden restlichen Wochenraten verlangt.[22]

Die Fälligkeit der einzelnen Wochenraten folgt aus der vertraglichen Regelung, nach der jede Rate am Ende der Woche zu zahlen ist, die Timo bei P verbringt.[23] Für die fünfte und sechste Woche fehlt es aber an einem tatsächlichen Aufenthalt des Hundes, weil E Timo nach vier Wochen aus der Pension herausnahm.[24]

Bei einer entgeltlichen Verwahrung kann der Hinterleger die verwahrte Sache grundsätzlich jederzeit zurückverlangen.[25] Endet die Verwahrung vor Ablauf der bestimmten Zeit, spricht das gesetzliche Leitbild nur für eine anteilige Vergütung.[26]

Dieses gesetzliche Leitbild erfasst auch Tierpensionsverträge nicht blind, bleibt aber für die Kontrolle abweichender Vertragsregelungen bedeutsam.[27] Danach wäre der Anspruch auf die beiden Wochenraten ohne wirksame Sonderregelung nicht entstanden.[28]

3. Auswirkung der vorzeitigen Abholung Timòs

Die vorzeitige Abholung hat die tatsächliche Leistungserbringung der P beendet, ohne den Vertrag automatisch rückwirkend entfallen zu lassen.[29] In einem Dauerschuldverhältnis wirkt eine berechtigte Beendigung typischerweise für die Zukunft und lässt bereits erbrachte Leistungen unberührt.[30]

Die Abholung durch E beendete die tatsächliche Obhut der P über Timo.[31] V erklärte im unmittelbaren Anschluss, dass der Vertrag mit P beendet sei und er die beiden restlichen Raten nicht mehr zahlen werde.[32]

---

[21] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 87, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 47.
[22] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 815, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 228.
[23] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 815, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 228.
[24] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 815, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 228.
[25] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 815, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 228.
[26] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 815, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 228.
[27] Vgl. BGH, Urt. v. 02.10.2019, XII ZR 8/19, Rn. 12, BGH, Urt. v. 12.02.2020, XII ZR 61/19, Rn. 20.
[28] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 815, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 228.
[29] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 38, BGH, Urt. v. 02.10.2019, XII ZR 8/19, Rn. 19.
[30] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 38.
[31] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 815, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 228.
[32] Vgl. BGH, Urt. v. 02.10.2019, XII ZR 8/19, Rn. 12, BGH, Urt. v. 12.02.2020, XII ZR 61/19, Rn. 20.

Diese Erklärung ist aus Empfängersicht als Beendigungserklärung, hilfsweise als außerordentliche Kündigung, auszulegen.[33] Ein wichtiger Grund liegt vor, wenn dem Kündigenden die Fortsetzung des Schuldverhältnisses bis zum vereinbarten Ende nicht zugemutet werden kann.[34]

Die Verletzung Timòs durch einen anderen Pensionshund betrifft unmittelbar den Kern der vereinbarten Obhutspflicht.[35] M hatte sich während des Vorfalls vollständig vom Freigelände entfernt, obwohl P eine vollzeitige Beaufsichtigung während der Tagesstunden zugesagt hatte.[36]

Der Umstand, dass der Schäferhund zuvor nicht verhaltensauffällig war, nimmt dem Vorgang nicht das Gewicht für die Vertragsfortsetzung.[37] Bei einer Gruppenhaltung von Tieren bleibt zwar ein Restrisiko, die vertraglich übernommene Beaufsichtigung soll jedoch auf solche Risiken reagieren können.[38]

V durfte die Fortsetzung des Vertrags daher jedenfalls nach der Verletzung und der sofortigen Rückgabeentscheidung der E ablehnen.[39] P kann sich nicht darauf berufen, eine weitere Betreuung angeboten zu haben, weil sie die hierfür maßgebliche Vertrauensgrundlage durch die unzureichende Aufsicht selbst beeinträchtigt hatte.[40]

4. Wirksamkeit der Klausel zur Zahlungspflicht bei vorzeitiger Abholung

Die Klausel zur Fortzahlung trotz vorzeitiger Abholung ist nicht schon deshalb einer Kontrolle entzogen, weil einzelne Angaben des Formulars handschriftlich ergänzt wurden. [41] Ein Aushandeln verlangt mehr als das bloße Eintragen variabler Vertragsdaten, da der Vertragspartner die reale Möglichkeit erhalten muss, den Inhalt der Klausel zu beeinflussen.[42]

Die Einbeziehung der Klausel setzt eine für den Vertragspartner erkennbare und zumutbare Kenntnisnahmemöglichkeit voraus. [43] Ist die Klausel Bestandteil des

---

[33] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 87, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 47.
[34] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 428, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311
[35] Vgl. Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 253, OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2
[36] Vgl. Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 253, OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2
[37] Vgl. OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 255
[38] Vgl. OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 255
[39] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 428, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311
[40] Vgl. Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 253, OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2
[41] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 113, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 117.
[42] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 114, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 118.
[43] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 114, Möhrke, ZJS 2015, S. 31.

schriftlichen Vertragsformulars, liegt die eigentliche Schwierigkeit daher weniger bei § 305 Abs. 2 BGB als bei der Inhaltskontrolle nach § 307 BGB.[44]

Für die Inhaltskontrolle ist der gesetzliche Ausgleich zwischen Rückforderungsrecht und Vergütungsinteresse maßgeblich.[45] Eine Fortzahlungspflicht kann zulässig sein, wenn sie den Verwender nicht einseitig von jedem Risiko der Nichterbringung freistellt und die Interessen des Einstellers angemessen berücksichtigt.[46]

Etwas anderes könnte sich aus der Klausel ergeben, wonach eine vorzeitige Abholung die Pflicht zur Zahlung des Pensionspreises in voller Höhe bis zum Vertragsende nicht berührt.[47] Diese Regelung ist eine Allgemeine Geschäftsbedingung, weil sie in einem Formularvertrag enthalten ist und für eine Vielzahl gleichartiger Betreuungsverträge vorformuliert erscheint.[48]

Die handschriftliche Eintragung der Laufzeit und des Enddatums nimmt der übrigen Klausel nicht den Charakter einer vorformulierten Regelung.[49] Eine Individualabrede setzt ein ernsthaftes Aushandeln des Inhalts voraus, nicht nur das Ausfüllen einzelner Leerstellen.[50]

Die Klausel weicht vom gesetzlichen Leitbild der entgeltlichen Verwahrung ab, weil sie trotz Beendigung der Obhut den vollen Preis bis zum Vertragsende verlangt.[51] Zwar kann eine vorformulierte Kündigungsfrist in Pferdepensionsverträgen nach der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs wirksam sein.[52]

Der vorliegende Fall unterscheidet sich davon, weil die Klausel nicht lediglich eine angemessene Frist vorsieht, sondern jede Anrechnung ersparter Aufwendungen ausschließt.[53] Eine solche volle Preisbindung verschiebt das Risiko der nicht mehr erbrachten Betreuung einseitig auf V.[54]

Die Klausel erfasst ihrem Wortlaut nach auch Fälle, in denen der Unterbringer wegen einer Pflichtverletzung der Pension zur vorzeitigen Abholung veranlasst wird.[55] Damit beeinträchtigt sie wesentliche Rechte des Vertragspartners unangemessen und ist nach § 307 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 1 BGB unwirksam.[56]

---

[44] Vgl. Möhrke, ZJS 2015, S. 34, Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 117.
[45] Vgl. BGH, Urt. v. 02.10.2019, XII ZR 8/19, Rn. 20, BGH, Urt. v. 12.02.2020, XII ZR 61/19, Rn. 20.
[46] Vgl. BGH, Urt. v. 02.10.2019, XII ZR 8/19, Rn. 21, Möhrke, ZJS 2015, S. 34.
[47] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 111, Möhrke, ZJS 2015, S. 31
[48] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 111, Möhrke, ZJS 2015, S. 31
[49] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 111, Möhrke, ZJS 2015, S. 31
[50] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 111, Möhrke, ZJS 2015, S. 31
[51] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 815, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 228.
[52] Vgl. BGH, Urt. v. 02.10.2019, XII ZR 8/19, Rn. 12, BGH, Urt. v. 12.02.2020, XII ZR 61/19, Rn. 20.
[53] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 117, Möhrke, ZJS 2015, S. 34
[54] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 117, Möhrke, ZJS 2015, S. 34
[55] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 117, Möhrke, ZJS 2015, S. 34
[56] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 117, Möhrke, ZJS 2015, S. 34

Eine geltungserhaltende Reduktion auf einen Abzug ersparter Aufwendungen kommt im AGB-Recht nicht in Betracht.[57] P kann deshalb aus der Klausel keinen Zahlungsanspruch für die beiden nach der Abholung liegenden Wochen herleiten.[58]

5. Fälligkeit und Durchsetzbarkeit

Mangels wirksamer Grundlage für die fortlaufende Vergütung fehlt es bereits an der Entstehung der beiden Ratenforderungen.[59] Auf Fragen der Fälligkeit kommt es deshalb nicht mehr entscheidend an.[60]

Selbst bei Annahme einer zunächst entstandenen Forderung wäre sie wegen der wirksamen außerordentlichen Beendigung des Vertrags nicht durchsetzbar.[61] P kann von V daher keine Zahlung der restlichen Wochenraten in Höhe von 1.200 Euro verlangen.[62]

II. Anspruch auf Ersatz der Schäden an der Hundebox in Höhe von 500 Euro

1. Vertragliche Anspruchsgrundlage

Der Schaden an der Box ist zunächst innerhalb des bestehenden Schuldverhältnisses zwischen P und V zu verorten.[63] Bei einer verwahrungsrechtlichen Einordnung kann die besondere Schadensersatzregel des Verwahrungsrechts neben § 280 Abs. 1 BGB in den Blick geraten, ohne die allgemeine Pflichtverletzungsstruktur zu verdrängen.[64]

P könnte gegen V einen Anspruch auf Ersatz der Reinigungs- und Reparaturkosten aus § 280 Abs. 1 BGB haben.[65] Daneben kommt bei verwahrungsrechtlicher Einordnung § 694 BGB in Betracht, weil der Hinterleger dem Verwahrer den aus der Beschaffenheit der Sache drohenden Schaden zu ersetzen hat.[66]

Der Hund selbst ist zwar keine Sache im strengen Sinn, doch werden die sachenrechtlich geprägten Regeln über § 90a Satz 3 BGB entsprechend auf Tiere angewandt.[67] Für die Anspruchsprüfung genügt daher die Anknüpfung an die vertragliche Schutz- und Rücksichtnahmepflicht des V.[68]

---

[57] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 111, Möhrke, ZJS 2015, S. 31
[58] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 117, Möhrke, ZJS 2015, S. 34
[59] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 815, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 228.
[60] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 428, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311
[61] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 428, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311
[62] Vgl. BGH, Urt. v. 02.10.2019, XII ZR 8/19, Rn. 12, BGH, Urt. v. 12.02.2020, XII ZR 61/19, Rn. 20.
[63] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 310, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 253.
[64] Vgl. Prütting/Wegen/Weinreich/Fehrenbacher, BGB-Kommentar, § 688 Rn. 1, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311.
[65] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 428, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311
[66] Vgl. Prütting/Wegen/Weinreich/Fehrenbacher, BGB-Kommentar, § 688 Rn. 1, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 815
[67] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1028, Eichelberger, ZJS 2009, S. 567
[68] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 428, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311

2. Pflichtverletzung durch fehlenden Hinweis auf frühere Anfälle Timòs

Die Hinweispflicht des V folgt aus der Pflicht, den Vertragspartner über gefahrerhebliche Umstände zu informieren, die für die ordnungsgemäße Betreuung des Hundes erkennbar Bedeutung haben.[69] Ein früherer anfallsartiger Zustand Timòs betrifft nicht nur dessen Gesundheitslage, sondern auch die Einschätzung der erforderlichen Sicherungsmaßnahmen in der Pension.[70]

V wusste bei Übergabe des Hundes, dass Timo bereits einen krampfartigen Anfall erlitten hatte.[71] Ein solcher Vorfall war für P erkennbar betreuungsrelevant, weil er besondere Vorsorge bei Unterbringung, Reinigung und Beobachtung des Hundes nahelegte.[72]

Die Pflicht zur Information über ungewöhnliche Risiken folgt aus § 241 Abs. 2 BGB.[73] Bei der Übergabe eines Tieres an eine entgeltliche Pension umfasst sie auch Hinweise auf bekannte Gesundheitsauffälligkeiten, die den Betrieb der Obhut beeinflussen können.[74]

V verletzte diese Pflicht, indem er P bei Abgabe Timòs nicht über den bereits erlebten Anfall informierte.[75] Dass E bis dahin keinen solchen Anfall beobachtet hatte, entlastet V nicht, weil es für seinen Informationsstand auf die eigene Kenntnis ankommt.[76]

3. Vertretenmüssen, Kausalität und Schaden

Das Vertretenmüssen wird bei § 280 Abs. 1 Satz 2 BGB vermutet, so dass V sich hinsichtlich des unterlassenen Hinweises entlasten müsste.[77] Eine Entlastung liegt fern, weil V von dem früheren Anfall wusste und zugleich erkennen konnte, dass P die Betreuung ohne diese Information weniger sicher organisieren würde.[78]

V handelte mindestens fahrlässig, weil sich einem verständigen Betreuer die Relevanz eines krampfartigen Anfalls bei einer längeren Hundepension aufdrängen musste.[79]

---

[69] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 253.
[70] Vgl. Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 255, OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 3.
[71] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 428, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311
[72] Vgl. Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 253, OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2
[73] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 428, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311
[74] Vgl. Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 253, OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2
[75] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 428, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311
[76] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 428, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311
[77] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 400, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311.
[78] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 400, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 255.
[79] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 428, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311

Anhaltspunkte für eine Widerlegung des vermuteten Vertretenmüssens nach § 280 Abs. 1 Satz 2 BGB bestehen nicht.[80]

Die unterlassene Information war für den Schaden kausal, wenn P bei Kenntnis des Risikos andere Schutzmaßnahmen getroffen hätte.[81] Dies ist anzunehmen, weil wiederholte Anfälle mit Erbrechen und blutigen Ausscheidungen bei einem alten Hund besondere Beobachtung und eine weniger schadenanfällige Unterbringung nahelegen.[82]

Die geltend gemachten Reinigungs- und Reparaturkosten in Höhe von 500 Euro sind als Sachschaden an der P gehörenden Box ersatzfähig.[83] Ein Mitverschulden der P ist nicht ersichtlich, weil sie ohne Hinweis nicht mit einem bereits bekannten Anfallsrisiko rechnen musste.[84]

4. Ergebnis

P hat gegen V einen Anspruch auf Ersatz der Schäden an der Hundebox in Höhe von 500 Euro. Der Anspruch folgt aus § 280 Abs. 1 BGB und wird durch § 694 BGB zusätzlich gestützt.

III. Ergebnis zu Frage 1

P kann von V keine Zahlung der beiden restlichen Wochenraten in Höhe von 1.200 Euro verlangen. P kann von V aber Schadensersatz in Höhe von 500 Euro wegen der beschädigten Hundebox verlangen.

B. Ansprüche der E gegen P auf Ersatz der Tierarztkosten in Höhe von 800 Euro

I. Vertraglicher Anspruch aus § 280 Abs. 1 BGB über Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter

1. Einbeziehung der E in den Schutzbereich des Vertrags

Die Einbeziehung der E in den Schutzbereich des Vertrags erklärt sich daraus, dass sie als Eigentümerin des Hundes mit der Obhutsleistung bestimmungsgemäß in Berührung kam.[85] Ihr Interesse an einer schonenden und sicheren Betreuung war für P erkennbar, weil ein Hund regelmäßig nicht nur wirtschaftlichen Wert, sondern auch eine auf das Tier bezogene persönliche Beziehung verkörpert.[86]

---

[80] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 428, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311

[81] Vgl. OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 255

[82] Vgl. Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 253, OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2

[83] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 428, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311

[84] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 428, Eichelberger, ZJS 2009, S. 568

[85] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 188, Löhnig/Gietl, Schuldrecht II, Rn. 307.

[86] Vgl. BGH, Urt. v. 27.10.2015, VI ZR 23/15, Rn. 17, Hartmann, ZJS 2010, S. 635.

E könnte gegen P einen vertraglichen Schadensersatzanspruch aus § 280 Abs. 1 BGB über die Grundsätze des Vertrags mit Schutzwirkung zugunsten Dritter haben.[87] Ein eigener Betreuungsvertrag zwischen E und P besteht nicht, weil V als Vertragspartner bezeichnet wurde und den Vertrag selbst abgeschlossen hat.[88]

E stand der Leistung der P in besonderer Nähe, da die Obhut über Timo unmittelbar ihr Eigentum und ihr ideelles Interesse an der Unversehrtheit des Hundes betraf.[89] V hatte als Vater der E ein erkennbares Interesse daran, dass die Betreuungsleistung auch die Eigentümerin vor Schäden an Timo schützt.[90]

Für P war bei der Aufnahme eines fremden Hundes erkennbar, dass die Betreuung nicht nur wirtschaftliche Interessen des V, sondern auch die Rechtsgüter der Eigentümerin berührt.[91] E ist schutzbedürftig, weil sie aus dem Vertrag selbst keine gleichwertigen Primäransprüche gegen P herleiten kann.[92]

Die Voraussetzungen des Vertrags mit Schutzwirkung zugunsten Dritter liegen damit vor.[93] E kann deshalb die Verletzung der vertraglichen Schutzpflichten durch P geltend machen.[94]

2. Pflichtverletzung der P bzw. der Mitarbeiterin M

P schuldete eine Beaufsichtigung, die der Gruppensituation auf dem Freigelände und den typischen Risiken zusammentreffender Hunde Rechnung trägt.[95] Die Pflicht verlangt keine lückenlose Gefahrenfreiheit, wohl aber eine Organisation, die naheliegende Konflikte unter den Tieren rechtzeitig erkennen und unterbrechen kann.[96]

Dass M das Freigelände vollständig verließ, fällt deshalb nicht nur als einfaches Versehen ins Gewicht.[97] Die Abwesenheit nahm P in einem gefahrgeneigten

---

[87] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 189, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311.
[88] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 87, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 47.
[89] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 189, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311.
[90] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 189, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311.
[91] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 189, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311.
[92] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 189, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311.
[93] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 189, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311.
[94] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 189, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311.
[95] Vgl. Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 255, OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 3.
[96] Vgl. OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 3, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 255.
[97] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 253.

Betreuungsabschnitt die Möglichkeit, den Angriff des Schäferhundes zu verhindern oder wenigstens zu verkürzen.[98]

P schuldete nach dem Vertrag die vollzeitige Beaufsichtigung und Versorgung Timòs.[99] Diese Pflicht bezog sich auch auf das Spielen mit anderen Hunden auf dem abgegrenzten Freigelände.[100]

M entfernte sich während der beaufsichtigungspflichtigen Spielzeit für fünf Minuten vollständig vom Freigelände.[101] Bei einer Gruppe von Hunden kann schon eine kurze Abwesenheit die Möglichkeit nehmen, eine Auseinandersetzung frühzeitig zu erkennen und zu unterbrechen.[102]

Die fehlende frühere Auffälligkeit des Schäferhundes schließt eine Pflichtverletzung nicht aus.[103] Die vertraglich zugesagte Beaufsichtigung sollte auch typische und unerwartete Tierreaktionen während des Gruppenspiels erfassen.[104]

M handelte daher pflichtwidrig, indem sie den Bereich ohne Vertretung verließ.[105] Dieses Verhalten muss sich P nach § 278 BGB zurechnen lassen, weil M bei der Erfüllung der übernommenen Betreuungspflichten tätig wurde.[106]

3. Vertretenmüssen, Schaden und Zurechnung

M handelte bei der Beaufsichtigung als Erfüllungsgehilfin der P, weil ihre Tätigkeit der Durchführung der übernommenen Betreuungsleistung diente.[107] Das Fehlverhalten der M ist P daher im vertraglichen Anspruchsaufbau zuzurechnen.[108]

Die Tierarztkosten sind als Wiederherstellungskosten zu behandeln, weil die Verletzung Timòs eine Beeinträchtigung des Eigentums der E an einem Tier darstellt.[109] Bei Tieren wird die Ersatzfähigkeit nicht allein durch den Verkehrswert begrenzt, sondern verlangt eine wertende Betrachtung unter Berücksichtigung von § 90a BGB und des Tierschutzgedankens.[110]

---

[98] Vgl. OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 3, BGH, Urt. v. 25.03.2014, VI ZR 372/13, Rn. 5.
[99] Vgl. Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 253, OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2
[100] Vgl. Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 253, OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2
[101] Vgl. Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 253, OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2
[102] Vgl. OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 255
[103] Vgl. OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 255
[104] Vgl. OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 255
[105] Vgl. Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 253, OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2
[106] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 428, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311
[107] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 253.
[108] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 253.
[109] Vgl. BGH, Urt. v. 27.10.2015, VI ZR 23/15, Rn. 17, Hartmann, ZJS 2010, S. 635.
[110] Vgl. BGH, Urt. v. 27.10.2015, VI ZR 23/15, Rn. 17, Fischer, ZJS 2025, S. 187.

Das Vertretenmüssen wird nach § 280 Abs. 1 Satz 2 BGB vermutet.[111] P kann sich nicht mit dem Hinweis entlasten, M sei gut ausgebildet und sonst zuverlässig, weil § 278 BGB keine Exkulpation für Erfüllungsgehilfen eröffnet.[112]

Der Biss des Schäferhundes führte zu einer behandlungsbedürftigen Wunde Timòs.[113] Die Tierarztkosten in Höhe von 800 Euro sind grundsätzlich als zur Wiederherstellung erforderlicher Vermögensschaden ersatzfähig.[114]

Bei Tieren begrenzt § 251 Abs. 2 Satz 2 BGB die Berufung auf eine reine Unverhältnismäßigkeit der Heilbehandlungskosten.[115] Die geltend gemachten 800 Euro bewegen sich in einem Bereich, der bei einer Bissverletzung eines Hundes nicht unangemessen erscheint.[116]

Die Pflichtverletzung war auch haftungsbegründend kausal, weil eine anwesende Aufsicht die Auseinandersetzung jedenfalls mit höherer Wahrscheinlichkeit früher hätte beenden können.[117] Damit besteht dem Grunde nach ein vertraglicher Anspruch der E gegen P auf Ersatz der Tierarztkosten.[118]

II. Deliktische bzw. tieraufseherrechtliche Ansprüche

1. § 823 Abs. 1 BGB

§ 823 Abs. 1 BGB schützt auch das Eigentum an einem Tier, obwohl § 90a BGB Tiere nicht als Sachen bezeichnet.[119] Die Bissverletzung ist deshalb als Eigentumsverletzung zu erfassen, soweit sie die körperliche Integrität Timòs beeinträchtigt und Behandlungskosten auslöst.[120]

E könnte gegen P einen Anspruch aus § 823 Abs. 1 BGB wegen Eigentumsverletzung haben.[121] Die Verletzung eines Hundes ist als Verletzung des Eigentums an dem Tier zu behandeln.[122]

P traf als Betreiberin der Hundepension eine Verkehrssicherungs- und Aufsichtspflicht gegenüber den ihr anvertrauten Tieren.[123] Diese Pflicht wurde durch das unbeaufsichtigte Zurücklassen der Hunde auf dem Freigelände verletzt.[124]

---

[111] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 428, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311
[112] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 428, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311
[113] Vgl. Bohlsen/Steinrötter, ZJS 2022, S. 693, Marquardt/Fischer, ZJS 2010, S. 499
[114] Vgl. Hartmann, ZJS 2010, S. 635, BGH, Urt. v. 27.10.2015, VI ZR 23/15, Rn. 17
[115] Vgl. Hartmann, ZJS 2010, S. 635, BGH, Urt. v. 27.10.2015, VI ZR 23/15, Rn. 17
[116] Vgl. Hartmann, ZJS 2010, S. 635, BGH, Urt. v. 27.10.2015, VI ZR 23/15, Rn. 17
[117] Vgl. OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 255
[118] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 189, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311.
[119] Vgl. Hartmann, ZJS 2010, S. 635, BGH, Urt. v. 27.10.2015, VI ZR 23/15, Rn. 17.
[120] Vgl. Hartmann, ZJS 2010, S. 635, Otto, ZJS 2022, S. 703.
[121] Vgl. Bohlsen/Steinrötter, ZJS 2022, S. 693, Marquardt/Fischer, ZJS 2010, S. 499
[122] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1028, Eichelberger, ZJS 2009, S. 567
[123] Vgl. Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 253, OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2
[124] Vgl. OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 255

Fahrlässigkeit liegt vor, weil eine professionelle Hundepension die Konfliktgefahr einer unbeaufsichtigten Hundegruppe erkennen muss.[125] Ein Anspruch aus § 823 Abs. 1 BGB besteht daher dem Grunde nach.[126]

2. § 831 BGB

§ 831 BGB kommt neben der vertraglichen Zurechnung in Betracht, weil M als Verrichtungsgehilfin im Organisationsbereich der P tätig wurde.[127] Der Anspruch hängt dann von der widerleglichen Vermutung einer Auswahl- oder Überwachungsverschuldens ab und bleibt gegenüber § 278 BGB dogmatisch enger.[128]

Ein Anspruch aus § 831 Abs. 1 BGB kommt wegen des Verhaltens der Mitarbeiterin M in Betracht.[129] M war Verrichtungsgehilfin der P, weil sie mit Wissen und Wollen der P in deren Pflichtenkreis tätig wurde.[130]

P kann sich nach § 831 Abs. 1 Satz 2 BGB grundsätzlich entlasten, wenn sie M sorgfältig ausgewählt und überwacht hat.[131] Der Sachverhalt bezeichnet M als gut ausgebildet und sonst zuverlässig, so dass eine Exkulpation der P nach § 831 BGB naheliegt.[132]

Der Anspruch aus § 831 BGB ist deshalb unsicherer als der vertragliche Anspruch und die Tieraufseherhaftung.[133] Auf ihn kommt es für das Ergebnis nicht entscheidend an.[134]

3. § 834 BGB als Schwerpunkt

Der Schwerpunkt der deliktischen Prüfung liegt bei § 834 BGB, weil P während der Pensionszeit die Aufsicht über den Schäferhund übernommen hatte.[135] Tieraufseher ist, wer durch Vertrag die selbstständige Führung der Aufsicht übernimmt, ohne selbst Tierhalter sein zu müssen.[136]

Die Haftung knüpft an die spezifische Tiergefahr an, die sich bei einer Bissverletzung typischerweise verwirklicht.[137] P kann sich nicht schon dadurch entlasten, dass die Angriffshandlung vom Schäferhund ausging, weil die übernommene Aufsicht auf solche Risiken bezogen war.[138]

---

[125] Vgl. BGH, Urt. v. 25.03.2014, VI ZR 372/13, Rn. 10, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1028.
[126] Vgl. BGH, Urt. v. 25.03.2014, VI ZR 372/13, Rn. 10, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1028.
[127] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1014, Fischer, ZJS 2025, S. 187.
[128] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1016, Fischer, ZJS 2025, S. 187.
[129] Vgl. Fischer, ZJS 2025, S. 186, Otto, ZJS 2022, S. 700
[130] Vgl. Fischer, ZJS 2025, S. 186, Otto, ZJS 2022, S. 700
[131] Vgl. Fischer, ZJS 2025, S. 186, Otto, ZJS 2022, S. 700
[132] Vgl. Fischer, ZJS 2025, S. 186, Otto, ZJS 2022, S. 700
[133] Vgl. Fischer, ZJS 2025, S. 186, Otto, ZJS 2022, S. 700
[134] Vgl. Fischer, ZJS 2025, S. 186, Otto, ZJS 2022, S. 700
[135] Vgl. BGH, Urt. v. 25.03.2014, VI ZR 372/13, Rn. 6, Eichelberger, ZJS 2009, S. 567.
[136] Vgl. BGH, Urt. v. 25.03.2014, VI ZR 372/13, Rn. 6, Eichelberger, ZJS 2009, S. 567.
[137] Vgl. BGH, Urt. v. 25.03.2014, VI ZR 372/13, Rn. 5, Bohlsen/Steinrötter, ZJS 2022, S. 695.
[138] Vgl. BGH, Urt. v. 25.03.2014, VI ZR 372/13, Rn. 10, Eichelberger, ZJS 2009, S. 568.

P könnte E ferner aus § 834 BGB haften.[139] Tieraufseher ist, wer durch Vertrag die Führung der Aufsicht über ein Tier übernimmt.[140]

P hatte nicht nur Timo, sondern auch den Schäferhund in Pension und damit die Aufsicht über dieses Tier übernommen.[141] Der Schaden entstand durch einen Biss dieses Schäferhundes und damit durch eine typische Tiergefahr.[142]

§ 834 BGB ordnet eine Verschuldensvermutung mit Entlastungsmöglichkeit an.[143] P kann den Entlastungsbeweis nicht führen, weil die Aufsichtsperson den Gefahrenbereich aus privaten Gründen verlassen hatte.[144]

Die gewerbliche Hundepension wird durch die Übernahme der Betreuung nicht generell von tierhalterrechtlichen Risiken freigestellt.[145] Eine eigene Mitverantwortung des Geschädigten kann vielmehr nur im Rahmen von § 254 BGB berücksichtigt werden.[146]

Im Verhältnis E gegen P liegt ein Mitverschulden der E nicht vor, weil E bei dem Freilauf nicht anwesend war und vor dem Vorfall keine Auffälligkeit Timòs kannte.[147]

Der Anspruch aus § 834 BGB besteht demnach dem Grunde nach in Höhe der Tierarztkosten.[148]

4. Zwischenergebnis

E hat gegen P vertragliche Ansprüche aus § 280 Abs. 1 BGB über den Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter.[149] Daneben bestehen Ansprüche aus § 823 Abs. 1 BGB und aus § 834 BGB.[150]

III. Haftungsausschluss und AGB-Kontrolle

Der Haftungsausschluss ist als vorformulierte Vertragsbedingung zu behandeln, wenn er in dem von P verwendeten Formular enthalten ist.[151] Auch gegenüber einer in den

---

[139] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1028, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 257.
[140] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1028, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 257.
[141] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1028, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 257.
[142] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1028, Eichelberger, ZJS 2009, S. 567
[143] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1028, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 257.
[144] Vgl. OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 2, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 255
[145] Vgl. BGH, Urt. v. 25.03.2014, VI ZR 372/13, Rn. 10, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1028.
[146] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 428, Eichelberger, ZJS 2009, S. 568
[147] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 428, Eichelberger, ZJS 2009, S. 568
[148] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1028, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 257.
[149] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 189, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311.
[150] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1028, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 257.
[151] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 113, Möhrke, ZJS 2015, S. 31.

Schutzbereich einbezogenen Dritten kann P sich nur auf solche Haftungsbegrenzungen berufen, die im Hauptvertrag wirksam vereinbart wurden.[152]

Eine Klausel, die die Haftung weitgehend auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt, kollidiert mit der AGB-rechtlichen Kontrolle, wenn sie wesentliche Vertragspflichten entleert.[153] Bei einer Tierpension gehört die sachgerechte Beaufsichtigung während des Auslaufs zu den Pflichten, auf deren Erfüllung der Vertragspartner typischerweise vertrauen darf.[154]

P beruft sich auf § 4 des Formularvertrags, wonach die Haftung bei leicht fahrlässigen Pflichtverletzungen im Übrigen ausgeschlossen sein soll.[155] Diese Klausel ist als Allgemeine Geschäftsbedingung zu kontrollieren.[156]

E muss sich vertragliche Haftungsbegrenzungen grundsätzlich entgegenhalten lassen, soweit sie ihre Rechte aus dem Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter ableitet.[157] Der Dritte erhält aus diesem Institut regelmäßig keine stärkere Rechtsposition als der Gläubiger des Vertrags.[158]

Die Klausel erfasst nach ihrem Wortlaut auch Pflichtverletzungen bei der zentralen Betreuungs- und Aufsichtspflicht.[159] Damit berührt sie eine wesentliche Vertragspflicht, deren Einhaltung die ordnungsgemäße Durchführung der Hundepension erst ermöglicht.[160]

Ein vollständiger Ausschluss der Haftung für einfache Fahrlässigkeit bei dieser Kernpflicht benachteiligt den Vertragspartner unangemessen.[161] Die Regelung ist daher jedenfalls insoweit nach § 307 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 2 BGB unwirksam.[162]

Für deliktische Ansprüche aus § 823 Abs. 1 BGB und § 834 BGB kann P sich auf die Klausel gegenüber E ebenfalls nicht mit Erfolg berufen.[163] Die Klausel nimmt der gesetzlichen Tieraufseherhaftung nicht ihre eigenständige Bedeutung.[164]

---

[152] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 188, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 257.
[153] Vgl. Möhrke, ZJS 2015, S. 34, Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 117.
[154] Vgl. Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 255, OLG Celle, Beschl. v. 08.01.2024, 20 U 14/23, S. 3.
[155] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 111, Möhrke, ZJS 2015, S. 31
[156] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 111, Möhrke, ZJS 2015, S. 31
[157] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 189, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311.
[158] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 189, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 311.
[159] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 117, Möhrke, ZJS 2015, S. 34
[160] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 117, Möhrke, ZJS 2015, S. 34
[161] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 117, Möhrke, ZJS 2015, S. 34
[162] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 117, Möhrke, ZJS 2015, S. 34
[163] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1028, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 257.
[164] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1028, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 257.

IV. Einwendungen der P

1. Hilfsweise Aufrechnung mit dem Schaden an der Hundebox

Die hilfsweise Aufrechnung setzt eine eigene, gleichartige und durchsetzbare Gegenforderung der P gegen E voraus.[165] In Betracht kommt vor allem ein Anspruch aus § 833 Satz 1 BGB, wenn sich in der Beschädigung der Box eine typische Tiergefahr Timòs verwirklicht hat.[166]

Dass Timò den Schaden während eines anfallsartigen Zustands verursachte, schließt die Tierhalterhaftung nicht ohne Weiteres aus.[167] Anders wäre es nur, wenn keinerlei eigene tierische Energie an dem Geschehen beteiligt gewesen wäre.[168]

Der Anspruch der E könnte durch Aufrechnung in Höhe von 500 Euro erloschen sein.[169] P hat die Aufrechnung hilfsweise erklärt, so dass eine Aufrechnungserklärung nach § 388 BGB vorliegt.[170]

P müsste gegen E eine gleichartige, fällige und durchsetzbare Gegenforderung haben.[171] Als Gegenforderung kommt ein Anspruch aus § 833 Satz 1 BGB wegen der durch Timo verursachten Schäden an der Box in Betracht.[172]

E war trotz der vorübergehenden Betreuung durch V weiterhin Halterin Timòs, weil sie Eigentümerin blieb und das Tier nur für ihre Reise abgab.[173] Die Schäden an der Box beruhten auf wiederholten Anfällen mit Erbrechen und blutigen Ausscheidungen und stehen damit in einem tierbezogenen Gefahrenzusammenhang.[174]

Dass E selbst solche Anfälle bisher nicht beobachtet hatte, ist für die Gefährdungshaftung nach § 833 Satz 1 BGB unerheblich.[175] Ein vollständiger Ausschluss wegen Risikoübernahme der Hundepension kommt nach der Rechtsprechung zur Hundepension nicht in Betracht.[176]

Ein Mitverschulden der P ist wegen des fehlenden Hinweises auf den bereits bei V aufgetretenen Anfall nicht anzunehmen.[177] P hat daher gegen E einen Anspruch in Höhe von 500 Euro, der der Forderung der E gleichartig gegenübersteht.[178]

---

[165] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 203, Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 312.
[166] Vgl. BGH, Urt. v. 25.03.2014, VI ZR 372/13, Rn. 5, Eichelberger, ZJS 2009, S. 567.
[167] Vgl. BGH, Urt. v. 25.03.2014, VI ZR 372/13, Rn. 5, Eichelberger, ZJS 2009, S. 568.
[168] Vgl. BGH, Urt. v. 25.03.2014, VI ZR 372/13, Rn. 5, Eichelberger, ZJS 2009, S. 568.
[169] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 312, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 203
[170] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 312, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 203
[171] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 312, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 203
[172] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1028, Eichelberger, ZJS 2009, S. 567
[173] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1028, Eichelberger, ZJS 2009, S. 567
[174] Vgl. Bohlsen/Steinrötter, ZJS 2022, S. 693, Marquardt/Fischer, ZJS 2010, S. 499
[175] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1028, Eichelberger, ZJS 2009, S. 567
[176] Vgl. BGH, Urt. v. 25.03.2014, VI ZR 372/13, Rn. 10, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 1028.
[177] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 428, Eichelberger, ZJS 2009, S. 568
[178] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 312, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 203

Durch die Aufrechnung erlischt der Anspruch der E nach § 389 BGB in Höhe von 500 Euro.[179] Von den Tierarztkosten in Höhe von 800 Euro bleiben danach 300 Euro offen.[180]

2. Kein Leistungsverweigerungsrecht wegen offener Raten des V

P meint ferner, sie müsse E nichts zahlen, solange V die restlichen Wochenraten nicht entrichtet habe.[181] Ein Zurückbehaltungsrecht setzt jedoch eine Gegenforderung gegen denselben Gläubiger voraus.[182]

Die behaupteten Wochenraten richten sich allein gegen V und nicht gegen E.[183] Schon deshalb fehlt es an der erforderlichen Gegenseitigkeit gegenüber E.[184]

Überdies bestehen die restlichen Wochenraten nach dem oben gefundenen Ergebnis nicht.[185] P kann die Zahlung an E daher nicht wegen offener Raten des V verweigern.[186]

V. Ergebnis zu Frage 2

E hat gegen P dem Grunde nach einen Anspruch auf Ersatz der Tierarztkosten in Höhe von 800 Euro. Der Anspruch ist jedoch wegen der wirksamen Aufrechnung der P mit einem Anspruch in Höhe von 500 Euro teilweise erloschen.

E kann von P deshalb noch Zahlung von 300 Euro verlangen. Ein Leistungsverweigerungsrecht der P wegen angeblich offener Wochenraten des V besteht nicht.

C. Gesamtergebnis

P hat gegen V keinen Anspruch auf Zahlung der beiden restlichen Wochenraten in Höhe von 1.200 Euro. P kann von V aber Ersatz der Schäden an der Hundebox in Höhe von 500 Euro verlangen.

E hat gegen P einen Anspruch auf Ersatz der Tierarztkosten, der nach Aufrechnung noch in Höhe von 300 Euro durchsetzbar ist. Weitergehende Einwendungen der P greifen nicht durch.

---

[179] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 312, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 203

[180] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 312, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 203

[181] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 312, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 203

[182] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 312, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 203

[183] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 87, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 47.

[184] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 312, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 203

[185] Vgl. Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 815, Hermanns/Weers-Hermanns, RdL 2009, S. 228.

[186] Vgl. Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, S. 312, Fikentscher/Heinemann, Schuldrecht, S. 203